

# Der erste „Congresso Internazionale Polare“, Civitanova, 18. – 21. November 1970

Von Hans-Peter Kosack, Bonn

Der Direktor des Istituto Geografico Polare, Prof. Dr. Silvio Zavatti, in Civitanova lud zum 1. Internationalen Polarkongreß vom 18. bis 21. November 1970 nach Civitanova ein. Das Thema des Kongresses behandelte „L'opera dei Centri di Ricerche Artiche per la conoscenza del Monde Polare“, also die Arbeiten von Polarinstitutionen. Delegierte von 7 Ländern waren zu diesem Kongreß gekommen, neben Italien stellte die stärkste Gruppe mit 8 Delegierten Kanada, aus Frankreich waren 4 Delegierte gekommen, die übrigen offiziellen Vertreter kamen aus Großbritannien, den USA (Alaska) und Dänemark. Als Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung nahm ich als einziger deutscher Teilnehmer teil und wurde in das Exekutiv-Komitee des Kongresses gewählt, das aus 8 Delegierten bestand.

Der erste Tag des Kongresses war den Tätigkeitsberichten der einzelnen Polarinstitutionen gewidmet, wobei die Referate in alphabetischer Reihenfolge der Institutionen gehalten wurden.

Als erster sprach der Deputy Chairman des Research Committee des Arctic Institute of North America, Lemons Hoyt. Dieses Institut wurde 1944 gegründet und 1945 richtete man die Zweigstelle in Kanada ein. Heute verfügt es über die Hauptstelle in Montreal und die Zweigstelle in Washington. Es ist die größte derartige Institution in Amerika, bei den übrigen Forschungsinstitutionen handelt es sich hauptsächlich um Universitätsinstitute. Das Arctic Institute hat bisher über 800 wissenschaftliche Forschungsvorhaben unterstützt und selber 5 Expeditionen ausgerüstet. Es verfügt über eine große Polarbibliothek in Montreal und veröffentlicht die Vierteljahrs-Zeitschrift „Arctic“, einen unregelmäßig erscheinenden „Newsletter“ (seit 1968, bisher 13 Nummern) sowie die 14 Bände „Arctic Bibliography“ mit 94 000 Titelnachweisen. Sie soll jetzt auf Automatisierung umgestellt werden. Daneben werden technische und andere wissenschaftliche Veröffentlichungen von diesem Institut herausgegeben.

Die Arbeiten des „Boreal Institute for Northern Studies“ der University of Alberta in Edmonton wurden von seinem Direktor James Bond erläutert. Das Institut wurde 1960 als Arbeitsgruppe von an polaren Problemen interessierten Wissenschaftlern der Universität gegründet und verfügt heute über ein eigenes Gebäude mit einem festen Mitarbeiterstab von 12 Personen, nachdem es 1967 als Universitätsinstitut inkorporiert wurde, sowie über eine umfangreiche Bibliothek mit über 5000 Büchern, 250 Zeitschriften, 3000 Karten und mehrere Spezialsammlungen. Die Aufgaben umfassen Förderung der Forschung, Abhaltung von Tagungen und Vermittlung von Informationen. Durch das Institut wurden bisher 6 größere wissenschaftliche Arbeiten herausgegeben, ferner wurde der „Boreal Circle“ gegründet, der auf dem Universitäts-Campus Vortragsveranstaltungen organisiert.

Das „Institute of Social, Economic and Government Research“ der University of Alaska in Fairbanks war Thema des Referats von Prof. Dr. Arlon Tussing. Das Institut wurde 1961 gegründet, um interdisziplinäre Forschungen in Soziologie und verwandten Gebieten durchzuführen. Es verfügt über einen Stab von 10 Professoren und veröffentlicht u. a. „Occasional Papers“ (bis Ende 1970: 3), „Research Notes“ (seit 1965: 3), „Research Reports“ (seit 1963: 37) und die Zeitschrift „Alaska Review of Business and Economic Conditions“ (seit 1964). Die Finanzierung erfolgt durch die Regierung der Vereinigten

\*) Dr. Hans-Peter Kosack, 53 Bonn-Dottendorf, Schüllerweg 2

Staaten und Forschungsbeihilfen (Ford Foundation). Es unterhält keine eigene Bibliothek, sondern ist der Universitätsbibliothek in Fairbanks angeschlossen, die über 250 000 Bände und 5000 Zeitschriften verfügt.

Prof. Dr. Malaurie sprach über die Arbeiten des „Centre d'Etudes arctiques et finno-scandinaves“ an der Ecole pratique des Hautes Etudes an der Sorbonne. Das Centre wurde 1956 gegründet und veranstaltet etwa alle zwei Jahre internationale Tagungen, die nächste (1971) wird die arktischen Erdölforschungen behandeln. Die Mittel sind bescheiden, doch verfügt das Institut über die einzige arktische Bibliothek in Paris. Seine Aufgaben sind Forschung und Lehre, Dokumentation und eigene Forschungsvorhaben. Die Veröffentlichungen umfassen die Zeitschrift „Inter-Nord. Revue d'études arctiques et nordiques“ (bisher 11 Hefte), die „Bibliothèque arctique et antarctique“ (3 Bände) „Contributions“ (9 Bände). Hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhang, daß das Centre vor kurzem in neue Räume umgezogen ist; seine neue Adresse ist: 12, rue Leonidas, Paris 14<sup>e</sup>.

Louis Edmond Hamlin, der Begründer und derzeitige Direktor des „Centre d'études nordiques“ der Universität Laval in Quebec war der nächste Referent. Das „Centre“ verfügt über 56 Mitarbeiter und veröffentlicht die Serien „Traveaux“ (6 Nrn), „Nordicana“ (32 Hefte), Bibliographien (Labrador, 1968) und Sonderarbeiten. Sein Hauptaugenmerk liegt in der Eskimoforschung und Untersuchungen über verschiedene geographische Themen des kanadischen Nordens.

Pater Philippe Vaillancourt vom „Linguistic Institute“ der Universität Ottawa berichtete über die Untersuchungen des „Centre pour l'étude des Esquimaux“, das erst 3 Monate lang besteht (Gründung August 1970) und dessen Hauptaufgabe Sprach- und Soziologiestudien bei den kanadischen Eskimos sein wird. Geplant ist die Herausgabe einer Zeitschrift. Es verfügt über ein Sprachlabor für die Eskimosprache und soll nach Möglichkeit dazu verhelfen, diese zu erhalten, da ihr Bestand durch den Gebrauch von englisch und französisch bei den Eskimos bedroht ist. Die Missionare, die sich jahrelang bei den einzelnen Stämmen aufhalten, und die besten Kenner der Eskimodialekte sind, haben durch Publikation von Wörterbüchern und dergleichen zu ihrer wissenschaftlichen Kenntnis beigetragen.

An der Universität Montreal gibt es ein „Centre de Recherche Arctique“, über dessen Forschungen Dr. Michel Brochu berichtete. Es wurde 1930 an der Ecole des Hautes Etudes Commerciales durch Dr. Gardner als lockere Arbeitsgruppe von Fachkollegen vorbereitet und erhielt 1966 seine institutionelle Einrichtung mit der Aufgabe, Forschungen über die Wirtschaft und die Naturhilfsquellen des Kanadischen Nordens, besonders in Nouveau Quebec durchzuführen. Es publiziert die Reihe „Publications“ (18 Hefte und 7 Sonderveröffentlichungen). Die Bibliothek umfaßt 2000 Bände, 70 Zeitschriften und 1500 Karten, ferner sind eine geologische Sammlung (1550 Gesteinsproben), eine botanische Sammlung (7300 Herbarexemplare, Baumschnitte und mikroskopische Präparate), 80 000 Zeitungsausschnitte und mehrere Sondersammlungen (darunter eine von Eskimo-Skulpturen) vorhanden. Seine Hauptaufgabe besteht in der Erstellung von Gutachten (geologisch, hydrologisch, Meeresforschung).

Der „Club Alpino Italiano“ hat einige bergsteigerische Expeditionen nach Grönland durchgeführt, über die Dr. Sergio Maccio berichtete. U. a. wurde als Resultat 1969 durch Mario Fantin ein „Atlante alpinistico della Groenlandia“ veröffentlicht, der den Delegierten anlässlich des Kongresses überreicht wurde und auf 31 Karten alle Bergsteigerexpeditionen in Grönland ausgewertet hat.

Sodann gab ich einen kurzen Bericht über die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung und das Archiv und seine geschichtliche Entwicklung. Anschließend berichtete Dr. Ronán Dermot Collis über die Arbeiten des „Institut för Eskimologi“ in Kopenhagen und seine Arbeiten in Grönland. Untersucht werden in erster Linie Linguistik und Kultur der

Grönländer, daneben die Geographie ihrer Umwelt, ihre Soziologie und Wirtschaft. Er berichtete, daß die Kontakte zwischen den einzelnen Polarinstituten in Kopenhagen sehr eng seien, daß aber die Zusammenarbeit mit dem Grönland-Ministerium noch zu wünschen übrigließe; es gibt jedoch eine „Vereinigung der Freunde Grönlands“ und einen „Verein der Grönländer in Dänemark“, mit denen gute Kontakte bestehen. Eine umfangreiche Bibliothek dient der Eskimo-Forschung.

Am zweiten Verhandlungstag (20. 11.) kam Prof. Dr. Robert Williamson vom „Institute for Northern Studies“ der Universität Saskatchewan in Saskatoon zu Wort. Das Institut unterhält ein Trainings-Center in Rankin Inlet an der Westküste der Hudsonbai, in dem in Sommerkursen Sprachunterricht in der Eskimosprache und sonstige wissenschaftliche Team-Arbeiten durchgeführt werden. Auch steht die Hütte Forschern aus dem In- und Ausland für spezielle Arbeitsvorhaben offen. Daneben besitzt das Institut einen Informationsdienst, während die Bibliothek der Universitätsbibliothek inkorporiert ist. An Veröffentlichungen besteht ein „Annual Report“ und die Zeitschrift „Musk Ox“, das Organ des gleichnamigen studentischen Zirkels mit einer Auflage von 1500 Exemplaren. Das Institut wurde 1960 von dem Geologen Prof. Moosby gegründet, der wissenschaftliche Stab arbeitet auf Halbtagsbasis und besteht aus Professoren der Universität. Hauptziele sind Lehrtätigkeit und Übungen in polarer Felderfahrung von Studenten. Die Station Rankin Inlet kann 12 Wissenschaftler beherbergen (1968 erbaut) und verfügt über Schlafräume, Küche und einen Seminarraum. Als Nebenaufgabe vermittelt das Institut auch Stellen für Personen, die in den Nordwest-Territorien eine Arbeit aufnehmen wollen. Für 1971 sind Forschungen über Permafrost, über die Psychologie der Eskimos und Sprachkurse geplant, ferner wurde eine Tagung über Eskimo-Linguistik vorgesehen.

Nach diesem Bericht gab Louis Dorais eine Übersicht über die Arbeiten der „Groupe de recherches en anthropologie sociale sur les Esquimaux du Nouveau Quebec (Inuksiutiit)“ in Quebec. 1965 begannen die ersten Kollektiv-Forschungen über die Eskimos an der West- und Nordküste von Labrador. Beteiligt sind junge Forscher der Universitäten Montreal und Quebec sowie Angehörige amtlicher Institutionen von Quebec (Generaldirektion von Neu-Quebec, Geographische Kommission von Quebec u. a.). Im Jahre 1970 waren 13 Forscher im Felde tätig, an Ergebnissen liegen 2 Promotionsarbeiten, 8 Staatsexamensarbeiten, 7 Forschungsberichte vor und 3 Bände konnten veröffentlicht werden. Geplant ist die Veröffentlichung je einer Monographie für jedes Eskimodorf in Neu-Quebec. Umfangreich ist die Publikation von Eskimo-Literatur in Eskimoschrift, durch die das Vertrauen der Eskimo gewonnen wird. Wie der Name besagt, handelt es sich um eine Gruppe interessierter Wissenschaftler ohne institutionelle Bindung.

Weiterhin berichtete Prof. Silvio Zavatti über die Geschichte des gastgebenden „Istituto Geografico Polare“ in Civitanova. Das Institut wurde 1944 mit Hilfe von Prof. R. Biasutti in Forli gegründet und kam 1945 nach Civitanova. Es besitzt die einzige Polarbibliothek in Italien (7000 Bände, 60 Zeitschriften, 1000 Karten), angeschlossen ist ein Polarmuseum mit geologischer, botanischer, faunistischer und ethnographischer Sammlung. Neben der Zeitschrift „Il Polo“ (seit 1946) veröffentlicht das Institut Beihefte; sein Direktor hat bisher 5 Expeditionen durchgeführt: 1959 zur Insel Bouvet, 1961 und 1967 nach Rankin Inlet, 1962 nach Lappland, 1963 nach Angmagssalik und 1969 zur Repulse Bay. Der Stab besteht aus dem Direktor und 3 wissenschaftlichen Mitarbeitern. Die Finanzierung erfolgt durch die Provinzverwaltung Macerata und die Stadt Civitanova. Die Hauptaufgabe ist die Verbreitung der Kenntnisse über die Polargebiete in Italien, wo seit der Expedition von Nobile das Interesse für polare Fragen stark gesunken ist.

Den Abschluß der ausführlichen Berichte bot Dr. Terence Armstrong über das „Scott Polar Research Institute“ in Cambridge. Es wurde 1920 gegründet und ist der Universität Cambridge unterstellt. Im Gebäude des Instituts ist das Sekretariat vom Scientific

Committee on Antarctic Research (SCAR) untergebracht sowie die Geschäftsstelle der Glaciological Society. Die Bibliothek enthält etwa 10 000 Bände, 15 000 Sonderdrucke, 750 laufende Zeitschriften und 9000 Karten. Daneben gibt es ein Archiv mit handschriftlichen Materialien (Tagebücher, Briefe usw.). Das Personal besteht aus 12 ständigen Mitarbeitern, 8 Personen in der technischen Abteilung und freien Mitarbeitern. Die laufenden Forschungsvorhaben betreffen ein weites Feld: Geologie, Glaziologie, Navigation, Sprachforschung, historische Geographie, Expeditionen. Die Zeitschrift „Polar Record“ besteht seit 1931, die „Special Publications“ seit 1952. Das Institut feierte am 26. November 1970 sein 50jähriges Bestehen.

Einige kurze Ausführungen widmete Direktor Hamelin der „Direction Générale du Nouveau Quebec“. Diese Institution wurde 1953 gegründet und führt biologische Forschungen, Walfanguntersuchungen durch und gibt Schulbücher für Eskimos heraus. Die Hauptaufgabe der Direktion ist die Eingliederung von Neu-Quebec in die südlichen entwickelten Gebiete.

Der Bogen der nachfolgenden wissenschaftlichen Referate war weit gespannt, doch waren die meisten Vorträge den Eskimos gewidmet. Dr. V. Antonelli berichtete über die Behandlung der Polargebiete in italienischen Schulbüchern, Dr. L. Martellini sprach über die Sammlungen des Istituto Geografico Polare, Prof. Zavatti über das Schulwesen der kanadischen Eskimos und die Fehler, die in kanadischen Schulbüchern über die Nordterritorien enthalten sind. Dann folgte ein Referat von Frau Dr. Antonelli über die Pflanzensammlungen des Istituto Geografico Polare. Prof. M. Brochu hielt ein Referat über die Vereisung des Nordpolmeeres und die Möglichkeit einer Klimaverbesserung durch künstliche Abschmelzung des Meereises. Ingenieur A. Camosci stellte Betrachtungen über die Figur des Geoids an. Die letzten Vorträge waren den Eskimos gewidmet. Dr. Collis sprach über die grönländischen Verhältnisse, L. Dorais über die Linguistik der Labrador-Eskimos und Pater Haramburu über die künftige Behandlung der Eskimofrage in Kanada aus der Sicht der katholischen Kirche. Ein interessanter Vortrag über die Crise-Sprache von Pater Vaillancourt beschloß die wissenschaftliche Vortragsreihe. Alle Berichte und Vorträge wurden durch lebhaftes Diskussionsgespräch aufgelockert.

Für den Kongreß waren aus italienischen Beständen eine Ausstellung alter Karten, von polaren Bildern und eine philatelistische Ausstellung für die Dauer des Kongresses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine Exkursion nach Siroli und zur Elektronikfabrik Farfisa nahe Osimo diente dem persönlichen Kennenlernen der Delegierten.

Zwei „Proposals“ am Schluß des Kongresses wurden von Prof. Brochu und mir dem Kongreß vorgelegt. M. Brochu plädierte für eine internationale Zusammenarbeit in der Eisbeobachtung und Meereisforschung im Nördlichen Eismeer. Der deutsche Vorschlag, ein Verzeichnis der Polarinstitutionen anzulegen, wurde vom Scott Polar Research Institute aufgegriffen.

Der nächste Kongreß soll, sofern die Sowjetunion zustimmt, in Leningrad abgehalten werden. Wenn dieses nicht realisierbar ist, sind entweder Quebec oder Montreal als Tagungsort vorgesehen, letzteres im Rahmen des Internationalen Geographenkongresses 1972. Die Verhandlungen des 1. Congresso Internazionale sollen in Extenso in Civitanova gedruckt werden und werden voraussichtlich im Juni 1971 erscheinen. Zur organisatorischen Ausgestaltung war eine Simultanübersetzungsanlage für italienisch, englisch und französisch eingerichtet worden, eine Einrichtung, die auch den deutschen Internationalen Polarkongressen empfohlen werden kann.

Für die deutsche Polarforschung sind 3 Mitteilungen von Bedeutung, die ich an das Ende meines Berichtes setzen möchte. Das Boreal Institute in Edmonton und das Centre de Recherche Arctique in Montreal bitten um Schriftenaustausch mit deutschen Polarforschern. Die Adressen sind: 1) Prof. Dr. J. Jameson Bond, Boreal Institute for Northern Studies, The University of Alberta, Edmonton 7, Alberta, Canada. 2) Prof. M. Brochu,

Centre de Recherches Arctiques, Ecole des Hautes Etudes Commerciales, 5255 Ave. Dedelles, Montreal 250, Canada. Ferner hat mich Prof. Williamson, Saskatoon, gebeten, in Deutschland bekannt zu geben, daß das Training Center in Rankin Inlet auch deutschen Forschern zur Verfügung steht zur Durchführung spezieller Untersuchungen. Interessenten wollen sich mit ihm in Verbindung setzen. Die Adresse ist: Prof. Robert Williamson, Institute for Northern Studies, University of Saskatchewan, Campus, Saskatoon, Canada. Abschließend bleibt mir nur noch zu danken für die großzügige Aufnahme und für die gute Organisation durch Herrn Prof. Dr. Silvio Zavatti, der sich um den Kongreß sehr verdient gemacht hat, und seine vielen stillen Helfer, ohne welche die Tagung nicht so reibungslos hätte ablaufen können.

9